

Der Sprengel

NACHRICHTEN AUS DEM PFARRSPRENGEL FAHRLAND:
Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



**Konfirmationen
zum Pfingstfest**

61

25.05.2014
10.30 Uhr
Vorstellungsgottesdienst in Fahrland

Juni 2014
Juli 2014
August 2014

Übersicht

Monatsprüche

JUNI 2014

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Galater 5,22-23

JULI 2014

Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

Psalm 73,23-24

AUGUST 2014

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde! Verkündet sein Heil von Tag zu Tag!

1. Chronik 16,23

Inhaltsverzeichnis

Angedacht.....	3
Vorstellungen: Bernhard Barth – unser neuer Kantor.....	4-6
Konfirmation 2014: Die Konfirmanden stellen sich vor.....	7-9
Kinderseiten	10/11
Gottesdienste , Veranstaltungen, Konzerte.....	12/13
Termine und Gruppen.....	14/15
Zum 300. Geburtstag von C.P.E. Bach.....	16/17
Lexikon: Liturgische Farben.....	18/19
Von Menschen: Geburtstage.....	20
Amtshandlungen.....	21
Jugendseite.....	22
Wussten sie schon	23
Einladung: Gemeindefest des Pfarrsprengels am 29.06.2014.....	24

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland

Redaktion: Pfr. Jens Greulich (Fahrland), Ariane Loof (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Annette Winkelmann-Greulich (Fahrland), Sabine Commichau (Fahrland), Anette Schmidt (Fahrland)

Layout: vertretungsweise J. Greulich, sonst: Sabine Kauffeld (Fahrland); Fotos: Ilona Meister

Geschenk des Lebens

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Galater 5,22-23

Liebe Leserinnen und Leser unseres Sprengelheftes!

Wenn man den Evangelisten Johannes fragen würde, was denn der Heilige Geist sei, also jener Geist, von dem die Rede ist, bekämen wir als Antwort unter vielen Bedeutungen auf jeden Fall das Wort „Tröster“. Das Osterfest ist, wenn diese Ausgabe erscheint, schon einige Wochen her und nach der bahnbrechenden Osterbotschaft „Der Herr ist auferstanden“ ist ein wenig der Alltag wieder eingekehrt. Das war bei den Jüngern damals auch der Fall. Immer mehr machte sich die folgende Einsicht breit: „Jesus ist auferstanden. Das haben wir erfahren und glauben daran. Doch es ist nicht wie früher mit ihm: Er ist nicht mehr ständig bei uns.“ Und so hatte Jesus den Geist als einen „Tröster“ gedacht, der die Jünger aus dieser Situation des Alleingelassen-Seins herausholt und selbstständig werden lässt. Das Pfingstwunder ist dafür das beste Beispiel: Erst hatten sich die Jünger ängstlich verkrochen und versteckt, doch dann bewegt etwas ihre angsterfüllten Herzen und lässt sie heraustreten und öffentlich ihren Glauben verkünden. Begeistert durch eine Kraft, die nicht aus ihnen selbst kam, gingen sie nun durch das Leben.

Der Monatsspruch des Juni beschreibt nun gleich einen ganzen Korb von Früchten dieses Geistes, allesamt wichtig für unser Leben. 9 Früchte sind es sogar: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbst-

beherrschung. Tatsächlich kann uns das alles passieren, wenn wir uns durch diesen Geist anleiten lassen.

Doch erstmal klingt das unheimlich schwierig. Wer kann schon alle diese neun Tugenden sein eigen nennen. Sicherlich nicht viele unter uns. Ich merke ja auch fast jeden Tag, wie schön es wäre, gelänge mir alles so wie in diesen Worten aus dem Galaterbrief.

Aber vielleicht ist es ganz einfach: Gott vertrauen und sich ihm und seiner Liebe anvertrauen. Auch ich habe dies in den letzten Monaten neu erfahren und für mein Leben fruchtbar machen müssen. (Und die Konfirmanden werden sich in ihrem Vorstellungsgottesdienst am 25. Mai mit dem Thema „Angst und Vertrauen“ auseinandersetzen und selbst einen Gottesdienst gestalten.)

Aber eine zweite Sache dabei ist mir wichtig: Es bleibt ein Geschenk. Es bleibt ein Geschenk, wenn unser Leben im Vertrauen auf Gottes Liebe und Gnade als Früchte die besagten Tugenden in uns ermöglicht. Es ist nichts, was man durch eigene Leistungen erreichen kann, sondern dass unser Bemühen gelingt, liegt bei allen eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen in Gottes Hand. Also lassen Sie sich anregen und begeistern, und dann mitnehmen auf den Weg des Lebens mit Gott.

Ihr Pfr. Jens Greulich

Bernhard Barth - unser neuer Kantor



Am 1. April 2014 hat unser neuer Kantor Bernhard Barth seine Arbeit aufgenommen. Exklusiv für den „Sprengel“ gab er das folgende Interview.

SPRENGEL: *Herr Barth, wir freuen uns auf frischen Wind in unserer Kirchenmusik! Sie sind kürzlich von der Ostseeküste hierhergezogen, Ihre Familie wird im Sommer nachkommen. Was hat Sie dazu bewogen, die Kantorenstelle im Kirchensprengel Fahrland anzutreten?*

B. Barth: Es ist ein Gesamtpaket, das uns bewegt hat, hierher zu kommen. Es war einfach Zeit für eine Veränderung. Meine familiäre Situation spielt dabei sicher eine große Rolle, dass die Wahl auf Fahrland und nicht auf eine größere oder exponiertere Stelle gefallen ist.

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Meine Frau arbeitet als freischaffende Musikerin hauptsächlich in Berlin, wo wir uns beim Studium auch kennen gelernt haben. Dort haben wir auch eine Wohnung für die Übergangszeit.

Wir wollen wegen der Kinder nicht wieder in die Großstadt zurück, müssen aber merken, dass es in Fahrland nicht so einfach ist, etwas Passendes zu finden, da wir anscheinend nicht die einzigen sind, die auf die Idee kommen, dass es hier schön ist.

Das ist auf der anderen Seite auch mit einer beruflichen Hoffnung verbunden: Es gibt nicht viele Gegenden in den neuen Bundesländern, die eine positive Bevölkerungsentwicklung und damit ein solches Potential an jungen Familien wie das Umland von Potsdam haben. Bei meiner letzten Stelle in Mecklenburg war dies deutlich zu spüren.

Ein weiterer Grund, weswegen wir hierher wollten, ist, dass wir schon einmal mehrere Jahre in Brandenburg (Dahme/Niederer Fläming) gelebt haben und wir uns mit den Menschen hier durch ihre herzliche direkte und tolerante Art sehr wohl gefühlt haben.

SPRENGEL: *Bitte erzählen Sie uns von Ihrem beruflichen Werdegang!*

B. Barth: Ich bin in Süddeutschland in einem wohl behüteten, aber etwas außergewöhnlichen protestantisch- bürgerlichen Elternhaus aufgewachsen. Obwohl mein Vater ein mittlerer Angestellter bei einer landeseigenen Bank war, lebten wir auf einem Aussiedlerhof ohne öffentliche Verkehrsmittel mitten unter vielen Tieren. Im ausgebauten Kuhstall übte ich Chopinwalzer.

Als Abiturient konnte ich mir damals nicht vorstellen, wovon man als Musiker leben könnte. Deshalb habe ich zunächst Physik studiert, aber schnell gemerkt, dass das nichts für mich war, da ich trotzdem die meiste Zeit mit Musik verbrachte.

Gleichzeitig mit der Loslösung von meinem Elternhaus habe ich dann einen Weg in die professionelle Musik gefunden. Der Einstieg war ein Schulmusikstudium, dann kam das Dirigieren und erst nach dem Studium bei der Suche nach einem Lebensunterhalt die Kirchenmusik.

Ich bin damals quer eingestiegen, habe zunächst ohne kirchenmusikalische Ausbildung eine halbe Stelle angenommen und deshalb auch erst mit Mitte dreißig Orgelspielen gelernt.

Heute fällt es mir schwer vorzustellen, etwas anderes zu tun, da mir der Glaube schon immer sehr wichtig war und mir die Kirchenmusik in ihrer ganzen Vielfalt einfach liegt.

SPRENGEL: *Erklären Sie bitte unseren Lesern, was eigentlich ein A-Kirchenmusiker ist?*

B. Barth: Vor der Umstellung auf Bachelor und Master gab es bundesweit (mit ein paar Ausnahmen) die Qualifizierung in B- und A-Kirchenmusiker.

Mit einem B-Abschluss hat man die Voraussetzung, um eine hauptberufliche Kirchenmusikstelle zu bekleiden. Ein A-Abschluss benötigt ein künstlerisches Aufbaustudium oder eine besondere Qualifikation im Grundstudium. Mit einem A-Abschluss kann man sich - wenn man will - auch auf exponiertere Stellen bewerben, die diese besondere Qualifikation erfordern.

SPRENGEL: *Welche Pläne, außer der Leitung des Fahrländer Kirchenchores, haben Sie für die Kirchenmusik in unserem Sprengel? Was liegt Ihnen besonders am Herzen?*

B. Barth: Ich habe immer viele (manchmal auch zu viele) Ideen und mache dort, wo ich arbeite, "viel frischen Wind". Es hängt entschieden davon ab, was die Menschen hier in Fahrland, Satzkorn, Paaren, Kartzow und Falkenrehde wollen. Natürlich kann ich nicht jeden Geschmack bedienen und jede Erwartung erfüllen, da ich auch nur zu 50% eingestellt bin.

Bei meiner letzten Arbeitsstelle habe ich sehr gute Erfahrungen mit einem offenen Kinder- bzw. Familienorchester gemacht. Innerhalb der klassischen Aufgaben der Kirchenmusik habe ich auch Freude an der Posaunenarbeit.

Vorstellungen

Im Moment mache ich neben Orgelkonzerten mit viel Freude Arrangements für Bandgottesdienste. Ich träume davon, eine professionelle Gottesdienstband im Kirchenkreis aufzubauen. Wenn sich dafür Menschen finden, kann ich mir dazu auch noch einen Jazzchor (generationenübergreifend) auf Projektbasis vorstellen.

SPRENGEL: *Haben Sie ein Lieblingsinstrument?*

B. Barth: Natürlich wechseln Vorlieben, und mit anderen bzw. für andere Menschen musizieren, macht mir immer wieder große Freude, egal mit welchem Instrument. Wenn ich ein Lieblingsinstrument nennen muss, dann ist es aber doch das Klavier.

SPRENGEL: *Wie motiviert man - Ihrer Meinung nach - Menschen, um zu singen, gemeinsam zu musizieren oder in ein Konzert zu gehen?*

B. Barth: Das ist eine schwere Frage. Die meisten Menschen haben grundsätzlich eine Sehnsucht nach Singen und Musizieren oder an passiver Teilhabe von Musik. Es ist also eher eine Frage, wie wir es schaffen, uns von den inneren und äußeren Zwängen zu befreien, die uns daran hindern, unserer natürlichen Motivation nachzugehen.

Musik ist Teil unserer Kultur und damit eng mit dem Zeitgeschmack verbunden. Die Musik muss also selbst bei der Interpretation von "alten Werken" gegenwärtig und zeitgemäß sein.

SPRENGEL: *Worauf sind Sie - im Rückblick auf Ihr berufliches Leben - besonders stolz?*

B. Barth: Im Rückblick gibt es viele Momente in Konzerten, die besonders erfüllt waren, die einen besonderen Geist hatten. Ich bin aber eher erstaunt darüber als stolz.

Genauso verhält es sich mit der Musik, die ich kreativ geschaffen habe. Ich wundere mich über eine Melodie, dass ich sie gefunden habe, wenn ich sie als gelungen empfinde. Wenn sie weniger gelungen ist, schäme ich mich für die Schönheitsfehler wie bei einem Foto oder einer Tonaufnahme von sich, die man lieber nicht auf facebook posten möchte.

SPRENGEL: *Wenn Sie ganz allein in einer Kirche an der Orgel sitzen, was spielen Sie spontan?*

B. Barth: Es ist ein Privileg, sich auf die Orgelbank zu setzen und sich zu fragen, was man heute auf den musikalischen Speiseplan setzen will. Es gibt aber auch Musik, die kann ich jeden Tag spielen, ohne ihrer je überdrüssig zu werden. Die Musik von J.S. Bach gehört sicher dazu.

SPRENGEL: *Welche Hobbies haben Sie (außer Musik)?*

B. Barth: Ich spiele gern Fußball, auch wenn meine Kondition dazu im Moment nicht ausreicht. Außerdem schnitze ich gern oder modelliere mit Ton. Ich gehe sehr gern wandern und freue mich auch über unangekündigten Besuch von Freunden.

Die Fragen für den „Sprengel“ stellte: Silke Kiesant (Satzkorn) / Foto: I. Schmidt (Fahrland)

Konfirmanden stellen sich vor

Am Pfingstfest werden in unseren Pfarrsprengel 12 Konfirmanden (8 in Fahrland und 4 in Falkenrehde) eingesegnet. Mit den folgenden kleinen Beiträgen stellen sie sich den Gemeinden kurz vor. Als Thema haben sich die Konfirmanden in diesem Jahr die Frage gestellt: Was sind meine 1 bis 2 wichtigsten Verbesserungsvorschläge für die Welt, die Menschen und mein Leben. Lassen wir uns durch ihre Antworten überraschen und anregen.



← Ronja Kirchheim aus Neu Falkenrehde

Ich finde, auf der Welt sollte es mehr Frieden geben, keine Kriege und Konflikte, die zum Tod führen. Außerdem finde ich, sollten die Menschen nicht aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe und ähnliches diskriminiert und sie nicht nach Armut und Reichtum aufgeteilt werden. Außerdem sollte man mehr auf die Umwelt achten und nicht die Lebensräume der Tiere zerstören.

Lena Kirchheim aus Neu Falkenrehde ⇒

Die Welt sollte so verbessert werden, dass es keine Hungersnöte und Kriege mehr gibt. Und dass die Menschen lernen nicht so gierig und egoistisch zu sein. Außerdem sollte jedem freistehen, wie er später leben will. Und jeder sollte eine Chance bekommen, auf die Arbeit, die er gerne machen will. Es sollten außerdem noch alle gleichgestellt werden, egal welcher Religion, Hautfarbe oder Geschlecht.



← Jan Schulz aus Falkenrehde



Meine wichtigsten Verbesserungsvorschläge für die Welt sind: Keine Kriege und keine Armut mehr, mehr Toleranz für alle Menschen, gleich welcher Hautfarbe, Akzeptanz für alle Religionen und Glaubensrichtungen, eine gesunde Umwelt ohne Verschmutzung. Ich wünsche mir, dass alle Kinder sorgenfrei aufwachsen können und die Schulpflicht überall in der Welt eingeführt wird. Für mein Leben wünsche ich mir einen Beruf, bei dem

ich mit anderen jungen Menschen arbeiten kann.

Ich will eine Familie, die in Frieden und Geborgenheit leben kann.

Victoria Stahlberg aus Fahrland ⇒

Ich bin Victoria Stahlberg und komme aus Fahrland. Die Welt würde ich verbessern, indem man mehr mit dem Fahrrad fährt und weniger Autos benutzt. Ich würde außerdem Atomkraftwerke



Vorstellungen

abschaffen. Am besten wäre es, wenn es keine Kriege mehr geben würde, jeder jeden einfach leben lässt, wie er es möchte. Man soll Menschen so akzeptieren, wie sie sind.



← Julian Ulm aus Fahrland

Mein Name ist Julian Ulm. Ich komme aus Fahrland und ich gehe auf das Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium in Potsdam. Ich wünsche mir, dass die Menschen endlich merken, dass durch die Abholzung des Regenwaldes unsere Zukunft gefährdet wird. Die Produktion des lebenswichtigen Sauerstoffes wird dadurch immer weniger. Die Abholzung muss gestoppt werden. Ebenfalls wünsche ich mir, dass es keine Kriege mehr auf der Welt gibt. Der Krieg fordert viele unschuldige Menschenleben, die sich ebenfalls eine friedliche Welt wünschen. Mein letzter Wunsch ist, dass sich alle Menschen bei Problemen einander helfen. Egal welche Hautfarbe sie haben oder

woher sie kommen. Jeder Mensch soll gleichberechtigt behandelt werden und den gleichen Lebensstandard besitzen.

Björn Lange aus Fahrland ⇒

Mein Wunsch für die Welt ist, dass niemand mehr Hunger leiden muss und dass die Menschen einen Weg finden, umwelt – und ressourcenschonender zu leben. Dadurch könnten nämlich viele Kriege und Umweltkatastrophen verhindert werden. Ressourcenknappheit ist ein Hauptgrund für Kriege. So könnten wir die Welt ein Stück lebenswerter machen. Außerdem wäre ein großer Wunsch, der wahrscheinlich nur sehr schwer wahr werden kann, dass es keine Drogen mehr auf der Welt gibt. Denn an Drogen kommen vermehrt jüngere Menschen heran und bekommen so einen viel schwereren Start ins Leben.



← Jean-Philippe Selbeck aus Fahrland

Mein Lieblingsspruch lautet: „Ich werde geboren, ohne es zu wollen. Ich werde sterben, ohne es zu wollen. So lasst mich wenigstens leben, wie ich es will!“ Für die Zukunft stelle ich mir Frieden für die Welt vor. Dass man in Freiheit leben kann und keine Sorgen haben muss, was morgen ist oder gestern war.



Fabian Roth aus Fahrland ⇒

Man sollte keine Kriege führen. Denn durch Krieg haben schon genug Menschen ihre Heimat oder ihre Familien verloren. Dann sollten die Leute noch aufhören sich über Grenzen, Politik und Gehälter zu beschweren. Stattdessen sollten sie den armen Leuten helfen und in den armen Ländern Krankheiten und Hunger stoppen. Denn z. B. in der Ukraine streiten sich die Menschen um die Zugehörigkeit und in Somalia um Essen und Trinken.





← Josef Lück aus Fahrland

Meine wichtigsten Verbesserungsvorschläge für die Welt und mein Leben sind: Das weitere Abholzen des Regenwaldes muss sofort gestoppt werden, um das Klima wieder zu stabilisieren, Umweltkatastrophen sowie das Aussterben von Pflanzen und Tieren zu verhindern. Die Welt könnte wirkungsvoll verändert werden. Um mein Leben glücklicher und entspannter zu gestalten, würde ich mich über einen kürzeren Schulweg freuen. Damit hätte ich mehr Zeit für meine Hobbies und unseren Garten.

Jona Goesmann aus Fahrland ⇒

Für die Zukunft wünsche ich für uns alle, dass die Belastung der Umwelt durch Kohlendioxid verringert wird (z. B. durch den Einbau von Filtern, ...) und somit die drohende Klimakatastrophe verhindert werden kann. Genauso sollte die Menschheit erkennen, dass durch die Rodungen des Urwaldes immer weiter die Fähigkeit der Luftreinigung abnimmt und die Politik die Ursachen dieses Raubbaues beseitigen muss. Ich finde wichtig, dass sich Menschen helfen und sich auf- einander verlassen können. Ich bin auch aus diesem Grund in der Jugendfeuerwehr und möchte mein Leben für andere einsetzen.



← Lara Josephin Matthees aus Neu Fahrland

Ich bin Josephin und komme aus Neu Fahrland. Die Menschen dürfen nicht immer so umweltschädigend handeln. Viele benutzen Sachen nur ganz wenig und schmeißen sie dann weg. Das ist meiner Meinung nach extrem schlecht für die Natur und das sollte man vermeiden. Außerdem sollten Konflikte zwischen den einzelnen Ländern und auch Religionen vermieden werden. Die Menschen sollen in Frieden leben und ohne Krieg. Das sind spezielle Dinge, die ich an der Welt verbessern würde.



Felix Seliger aus Falkenrehde ⇒

Die Menschen sollten lernen, ihre Konflikte mit weniger Gewalt zu lösen. Ich finde, dass diese Welt generell viel zu gewalttätig ist und zu viel Diskriminierung gegen andere Menschen herrscht. Außerdem leben wir in einer so reichen Gesellschaft, wo man denen, die nicht so viel haben, helfen sollte. Ich finde Sport wichtig, weil dieser zusammenschweißt und es einfach Spaß macht, sich mit anderen auszutoben. Das soll, so gut es möglich ist, zu meinem Leben gehören.



wichtige Termine / Einladungen

Am 28.06.2014
um 10.00 Uhr

Kinderkirchenkino

„Das fliegende
Klassenzimmer“

mit anschließendem
Mittagessen.

⇒ Welche Mama oder
welcher Papa hat Lust
für uns Nudeln mit
Tomatensauce zu kochen?

Kinderkirchen- Sommerfest

Am Dienstag, 08.07.2014
um 16.00 für alle

Gruppen: Wir wollen
spielen, Spaß haben,
gemeinsam grillen und
alle Eltern, Geschwister,
Freunde und Großeltern
sind herzlich eingeladen.

⇒ Wer von den „Großen“
würde denn mithelfen
beim Aufbauen, Grillen,
beim Abbauen und
Abwaschen. Bitte melden
Sie sich bei Frau Annette
Winkelmann-Greulich.

Kindersommerrüstzeit:

Vom 10.07. -17.07.2014
nach Binz,

Es sind noch ein paar Plätze frei, meldet Euch schnell noch an. Ihr könnt sicher sein, es wird eine tolle Fahrt. Annette Winkelmann-Greulich

Gottesdienst zur Einschulung

am 23.08.2014 um 9.00 Uhr in der Kirche in Fahrland

Urwald-Suchbild

Wer findet am schnellsten (ankreuzen)

5 Fleisch fressende Tiere 10 Insekten 5 Blüten 5 Vögel ?



Rückblick: Familiengottesdienst am Palmsonntag

Sonntagmorgen in Satzkorn, noch etwas frisch, aber sonnig und heiter zeigt sich das Wetter an diesem Tag, dem Palmsonntag. Und so spielte das Wetter auch bei diesem Gottesdienst gut mit, jedenfalls am Beginn: Denn der Gottesdienst begann draußen vor der Tür und dann konnten alle in die Kirche einziehen und den Einzug in Jerusalem dabei nachempfinden. Zuerst



Vor dem Beginn des Gottesdienstes vor der Kirche

bekamen die Erwachsenen grüne Zweige in die Hand und stellten sich in der Kirche zum Spalier, durch das die Kinder einziehen konnten.

Doch die grünen Zweige waren nicht das einzige, was symbolisch in den Mittelgang Jesus zu Füßen gelegt wurde. 7 T-Shirts von 7 Kindern, die erzählt hatten, was Jesus für sie bedeutete und welche Erwartungen sie mit seinem Einzug in Jerusalem damals verbanden. Wie ihre Kleider wurden diese T-Shirts auf dem Boden ausgebreitet.

Alles in allem fühlten sich alle sehr wohl in diesem Familiengottesdienst, der von Annette Winkelmann-Greulich und dem Kindergottesdienstteam und Pfarrer Kölbel



vorbereitet wurde und musikalisch wunderbar von Bernhard Barth begleitet wurde.

Beim abschließenden Kirchenkaffee kamen die Gottesdienstbesucher aus mehren Gemeinden des Pfarrsprengels noch ins Gespräch.

An dieser Stelle sei allen ein „Danke“ für diesen schönen Vormittag gesagt.

Gottesdienste in unseren Orten

Die Gottesdienste in Neu Fahrland finden im Raum 308 im Souterrain der Heinrich-Heine-Klinik am 24.05./ 07.06./21.06./ jeweils um 16:30 Uhr statt.

Weitere sind angedacht und in der Planung – Bitte Aushänge beachten

Mit den Sprengelgottesdiensten wird zur Begegnung mit Gemeindegliedern aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen. Ebenso bei den Gottesdiensten der Sommerkirche



MAI 2014

Sonntag, den 18. 05. <i>Cantate</i>	09.00 10.30 14.00	Kartzow Fahrland Falkenrehde	Diamantene Konfirmation
Sonntag, den 25.05. <i>Rogate</i>	10.30	Fahrland	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
Donnerstag, den <i>Himmelfahrt</i>	09.00	Fahrland	Andacht, danach Fahrradtour

JUNI 2014

Sonntag, den 01.06. <i>Exaudi</i>	09.00 10.30	Paaren Satzkorn	
Sonntag, den 08.06. <i>Pfingstsonntag</i>	10.00 14.00	Fahrland Falkenrehde	Konfirmationsgottesdienst Konfirmationsgottesdienst
Sonntag, den 09.06. <i>Pfingstmontag</i>	10.00	Kirchberg in Neu Fahrland	Pfarrsprengel unterwegs Open-Air-Gottesdienst
Sonntag, den 15.06. <i>Trinitatis</i>	09.00 10.30	Falkenrehde Kartzow	
Sonntag, den 22.06. <i>1.Sonntag nach Trinitatis</i>	09.00 10.30	Satzkorn Paaren	
Sonntag, den 29.06. <i>2.Sonntag nach Trinitatis</i>	11.00	Fahrland	Familiengottesdienst zum Gemeindefest, Taufe

JULI 2014

Sonntag, den 06.07. <i>3.Sonntag nach Trinitatis</i>	09.00 10.30	Kartzow Falkenrehde	mit Chor + Kirchenkaffee
Sonntag, den 13.07. <i>4.Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00	Satzkorn	Sprengelgottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, den 20.07. <i>5.Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00	Paaren	Sommerkirche
Sonntag, den 27.07. <i>6.Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00	Kartzow	Sommerkirche

AUGUST 2014

Sonntag, den 03.08. <i>7.Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00	Fahrland	Sommerkirche
Sonntag, den 10.08. <i>8.Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00	Falkenrehde	Sommerkirche
Sonntag, den 17.08. <i>9.Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00	Satzkorn	Sommerkirche
Sonnabend, den 23.08.	09.00	Fahrland	Gottesdienst zur Einschulung
Sonntag, den 24.08. <i>10.Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00 17.00	Fahrland Kartzow	Sommerkirche Musikalische Abendandacht
Sonntag, den 31.08. <i>11.Sonntag nach Trinitatis</i>	10.00	Paaren	Sprengelgottesdienst

SEPTEMBER 2014

Sonntag, den 07.09. <i>12.Sonntag nach Trinitatis</i>	09.00 10.30	Fahrland Falkenrehde
Sonntag, den 14.09. <i>13.Sonntag nach Trinitatis</i>	09.00 10.30	Paaren Kartzow

Konzerte

21.06.2014	17.00	Falkenrehde	Chorkonzert zum Sommeranfang Paarener Projektchor
29.06. 2014	16.00	Fahrland	Orgelkonzert: „Bach und Pop!“ Bernhard Barth
12.07. 2014	18:00	Kartzow	Siebziger Sommer Singen mit Walter Schwenk
26.07. 2014	17.30	Falkenrehde	Konzert für Viola und Orgel Kirstin Maria Pientka/ Bernhard Barth
31.08. 2014	14.00	Satzkorn	C.P.E. Bach und seine Zeit Marcel Piethe Texte/ B. Barth Cembalo
07.09. 2014	17.00	Fahrland	Orgelkonzert mit Bernhard Barth: „Schicksalsjahre einer Königin“ - Musik aus der Zeit von 1914 bis 1939
20.09. 2014	17.00	Fahrland	Berliner Polizeichor
04.10. 2014	16.00	Fahrland	Potsdamer Bläserkreis

Termine und Gruppen

Wir laden herzlich ein

Zahlreiche Gruppen sind im Pfarrsprengel aktiv. Sie laden alle Menschen im Pfarrsprengel zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Haben Sie keine Scheu, trauen Sie sich einfach!

KINDERKIRCHE

Für Kinder (1.-6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche donnerstags von 16.00 - 17.00 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch 14.30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstr. 5

FAMILIENGOTTESDIENST!! NEU

29.06.2014 um 11.00 Uhr zu Beginn unseres Gemeindefestes.

Übrigens: Das Familiengottesdienstteam sucht dringend Verstärkung! Wer Interesse und Lust hat, an Familiengottesdiensten mitzuarbeiten, der kann sich bei Marlies Rossmann unter 033208/21257 melden.

KONFIRMANDEN

Die **Vorkonfirmanden** aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow treffen sich dienstags um **17.00 Uhr** in Fahrland, die **Hauptkonfirmanden** montags um **17.00 Uhr** ebenfalls in Fahrland.

Die **Falkenrehder/Paarener Vor- und Hauptkonfirmanden** kommen in Falkenrehde immer donnerstags um 17.00 Uhr zusammen.

JUNGE GEMEINDE

Zurzeit hat die Junge Gemeinde keine festen Termine, weil sich bei den Jugendlichen und in der Gemeinde viele Termine verschoben haben. Fragt einfach nach.

KIRCHENCHOR

Ab 01.04.2014 ist Kantor Bernhard Barth für 50% in unserem Pfarrsprengel angestellt (siehe Beitrag). Der Kirchenchor trifft sich bis zum Sommer immer montags um 19.45 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland.

GEMEINDENACHMITTAG

Die Gemeindenachmittage in Kartzow für Gemeindeglieder aus Kartzow und Satzkorn können zurzeit nicht stattfinden. Nach der Sommerpause werden wir aber wieder beginnen.

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel jeden zweiten Mittwoch im Monat. Also am 11.06./09.07./ (dann Sommerpause) jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. Wir treffen uns jeden zweiten **Montag** im Monat (12.05./ 02.06.(!)) / (Juli+August Sommerpause) um 14.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5. In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag (26.05. / 30.06./ 25.08.) um 14.00 Uhr statt.

TANZEN IM KREIS

Jeden 2. Montag im Monat um 18.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. – Getanzt werden internationale kreative Tänze angeleitet von Frau Uta Amme. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Schwarte Tel. 033208/50188.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

für Frauen zwischen 55 - 70 Jahren.

Jeweils am 1., 3. und 4. Montag im Monat treffen wir uns um 18.00 Uhr zur Gymnastik im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch (21.05./18.06./20.08.) um 20.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Commichau, Tel. 033208/57877.

BIBELFRÜHSTÜCK

Vierzehntäglich mittwochs 28.05./ 11.06. / 25.06. / 09.07. / sind Gemeindeglieder aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen zu diesem Bibelgesprächskreis, der mit einem gemeinsamen Frühstück beginnt, zu dem jeder eine Kleinigkeit beiträgt. Ab 9.00 Uhr treffen wir uns im Gemeinderaum in Fahrland.

MÄNNERKREIS

Warum nicht? Warum sollen sich nicht auch Männer in der Gemeinde treffen und miteinander aus ihrer Sicht die Dinge des Lebens und des Glaubens teilen? Schon ungefähr seit einem Jahr treffen wir uns und freuen uns über jeden Mann, der dazukommt. Dabei wollen wir nicht nur die weltbewegenden Themen erörtern, sondern, nachdem wir – gewiss nicht allein – die Welt bewegt haben, für uns auf vielfältige Weise „sorgen“. In der Regel treffen wir uns am 1. Freitag des Monats um 19.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland.

Die nächsten Termine: 29.05. Himmelfahrtstag mit Fahrradtour, Start mit dem Gottesdienst um 9:00 Uhr in Fahrland

GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Bitte im Pfarramt erfragen.

REDAKTION

„Der Sprengel“

Der Redaktionskreis trifft sich am 02.07.2014 um 20:00 Uhr

Zum 300. Geburtstag von C.P.E. Bach

Ein paar kurze Ausschnitte seines Leben und Schaffens insbesondere seiner Berliner und Potsdamer Zeit

Carl Philipp Emanuel Bach gehört zu den bedeutendsten Komponisten des 18. Jahrhunderts. Auch wenn sein Vater heute bekannter ist, genoss C. P. E. Bach bei seinen Zeitgenossen ein weitaus höheres Ansehen, sein umfangreiches Schaffen erfuhr hohe Wertschätzung und ungewöhnlich große Verbreitung. Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven galt er als wegweisendes Vorbild.

Carl Philipp Emanuel Bach wurde am 8. März 1714, als zweitältester Sohn Johann Sebastian Bachs, in Weimar geboren. Bei der zwei Tage später stattfindenden Taufe des Kindes stand neben Adam Immanuel Weldig und Catharina Dorothea Altmann auch der Frankfurter Musikdirektor, Georg Philipp Telemann (1681–1767), Pate. Ihm verdankt er seinen zweiten Vornamen.

Dass sich Carl Philipp Emanuel dann Anfang Oktober 1731 an der Universität Leipzig als Jura-Student immatrikulierte, ist für Musiker dieser Zeit nicht ungewöhnlich. Auf diesem Wege eröffnete er sich durch eine fundierte Ausbildung die Chance, später bei Hofe höhere Positionen besetzen zu können.

Mit Regierungsantritt des Preußenkönigs Friedrich II. wurde C.P.E. Bach 1740 Hofkapellmeister in Berlin und Potsdam. Fast 30 Jahre blieb Bach dort und komponierte während dieser Zeit einige seiner bedeutendsten Werke. Bach, der bei seinen Zeitgenossen als freundlich und kontaktfreudig galt, fühlte sich zunächst am preußischen Hof sehr wohl. Sein Talent wurde hochgeschätzt, und so wurde ihm die „Gnade“ zuteil, „das erste Flötensolo“ Friedrichs als König „in Charlottenburg mit dem Flügel [d.i. Cembalo] ganz allein zu begleiten“, wie er voller Stolz in seiner Autobiographie schrieb. Dieses Umfeld schuf eine kreative Atmosphäre, in der sich auch Bach kompositorisch entfalten konnte. Sein Schaffen erreichte hier einen ersten Höhepunkt, und er begann nun verstärkt – und sehr erfolgreich –, sich um die Publikationen seiner Werke zu bemühen. 1744 heiratete er die Tochter eines Berliner Weinhändlers, Johanna Maria Dannemann, mit der er kurze Zeit später Johann Adam, die Tochter Anna Carolina Philippina sowie Johann Sebastian bekam. Der jüngste Sohn sollte später ernsthafte künstlerische Ambitionen als Landschaftsmaler entwickeln. Sein früher Tod beendete dessen Karriere jäh. Welche Gefühle den Vater danach bewegten, zeigt sich in seinem darauf komponierten Rondo a-Moll und bringt diesen tiefen Schmerz in jähem Klangeruptionen zum Ausdruck.



1749 vollendete er das Magnificat, sein bis dahin umfangreichstes Werk, das im Beisein seines Vaters kurz vor dessen Tode in Leipzig aufgeführt wurde. So gelangte er auch auf dem Gebiet der Vokal- und Kirchenmusik zu einiger Bekanntheit.

Am preußischen Hof wurde die Situation mit den Jahren für Bach zunehmend unbefriedigender. Im bürgerlichen Berlin war Bach ein oft und gern gesehener Gast in den privaten Zirkeln von Musikern und Intellektuellen. Er pflegte die Bekanntschaft mit vielen damals berühmten Persönlichkeiten. Seine Konzentration auf private Zirkel im kulturellen Leben der Stadt kam Bach in den folgenden Jahren sehr zugute, da mit Ausbruch des Siebenjährigen Krieges (1756–1763) das höfische Leben ohnehin fast gänzlich zum Erliegen kam. Sein Wunsch, den königlichen Hof zu verlassen, war ungebrochen, doch auch nach Kriegsende noch nicht realisierbar. Erst als 1767 Georg Philipp Telemann in Hamburg starb und Bach sich erfolgreich für dessen Nachfolge als Musikdirektor und Kantor bewerben konnte, stand endlich ein Orts- und Amtswechsel in Aussicht. Ostersonntag 1768 trat er sein neues Amt in Hamburg an.

Von Anette Schmidt

Quelle und weitere Informationen: www.cpebach.de

Liturgische Farben

Den Festen und sonstigen Zeiten im Kirchenjahr sind fünf Farben zugeordnet: weiß, rot, violett, grün und schwarz. Diese Farben werden die liturgischen Farben genannt.

Die Farben stehen als Symbole für die mit den Kirchenfesten verbundenen Grundstimmungen.

- **Weiß** ist als "Christusfarbe" insbesondere den Christusfesten zugeordnet. Das Weiß wird auch als „Christusfarbe des Lichtes“ bezeichnet.
- **Rot** ist als Farbe des Feuers und der Liebe "Farbe der Kirche". Sie wird vor allem für Pfingsten, Reformationsfest, Konfirmationen und Ordinationen verwendet.
- **Violett** ist als "Bußfarbe" im Advent und in der Fastenzeit zu sehen, auch an Buß-, Bitt- und Trauertagen.
- **Grün** ist als "Farbe der Hoffnung" die Farbe aller übrigen Zeiten und Tage des Kirchenjahrs.
- **Schwarz** ist die Farbe des Todes und der Trauer und wird am Karfreitag, Karsamstag und bei Beerdigungen verwendet.

Die Farben zeigen sich an Tüchern und Gewändern, die während des Gottesdienstes verwendet werden (den sog. Paramenten). Hierzu gehören z.B. die Antependien – die Tücher, die Altar und Kanzel schmücken – und die Stola, die der Pfarrer über dem Talar trägt.

Nachfolgend wird eine Übersicht über die gebräuchliche Zuordnung der liturgischen Farben gegeben. Die Verwendung der liturgischen Farben wird jedoch von den einzelnen Landeskirchen geregelt. Es gibt unterschiedliche Traditionen, die sich zum Teil in Akzentsetzungen widerspiegeln.

Weihnachtszeit

1.-4. Advent	Violett
Christvesper / Christnacht / Christfest I/ Christfest II	Weiß
1. Sonntag nach dem Christfest/ Altjahresabend / Neujahrstag /	Weiß
2. Sonntag nach Christfest	

Epiphaniasteit

Epiphaniastag (Erscheinungsfest, 6. Januar)	Weiß
1.-4. Sonntag nach Epiphaniasteit	Grün
letzter Sonntag nach Epiphaniasteit	Weiß

Vorpassionszeit

Septuagesimae (70. Tag vor Ostern) / Sexagesimae (60. Tag vor Ostern) / Estomihi/Quinquagesimae (50. Tag vor Ostern) Grün

Passionszeit

Aschermittwoch Violett

Invocavit / Reminiscere / Oculi / Laetare / Judica (1.-5. Sonntag der Passionszeit) Violett

Palmarum/ Palmsonntag (Sonntag vor Ostern) Violett

Gründonnerstag Weiß

Karfreitag (Tag der Kreuzigung Christi) / Karsamstag Violett/ Schwarz

Österliche Freudenzeit

Osternacht / Ostersonntag / Ostermontag Weiß

Quasimodigeniti/ weißer Sonntag (1. Sonntag nach Ostern) Weiß

Misericordias Domini / Jubilate / Kantate / Rogate (2.-5. Sonntag nach Ostern) Weiß

Christi Himmelfahrt (40. Tag nach Ostern) Weiß

Exaudi (6. Sonntag nach Ostern) Weiß

Pfingstzeit

Pfingstsonntag/ Pfingstmontag Rot

Trinitatiszeit

Trinitatis (Dreifaltigkeitsfest) Weiß

alle Sonntage nach Trinitatis Grün

Johannistag (24. Juni) Weiß

Michaelistag (29. September) Weiß

Erntedankfest Grün

Reformationstag Rot

Buß- und Betttag Violett

Toten- oder Ewigkeitssonntag Schwarz / Weiß

Quellen: Internetseiten der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD): http://www.liturgische-konferenz.de/liturgische_konferenz/kalender/liturgische_farben.html); Internetseiten der Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern: <http://www.bayern-evangelisch.de/www/glauben/liturgischer-kalender.php>)

von Dr. Ariane Loof

Herzlichen Glückwunsch

Allen Gemeindegliedern, die 70, 75, 80 und älter werden

VON ALLEN SEITEN UMGIBST DU MICH
UND HÄLTST DEINE HAND ÜBER MIR.

PSALM 139,5

Böckmann	Helma	01.06.1939	75	Fahrland
Kirschke	Werner	11.06.1928	86	Fahrland
Lange	Margarete	13.06.1925	89	Neu Fahrland
Engel	Ursula	18.06.1926	88	Falkenrehde
Schworm	Herwig	20.06.1933	81	Kartzow
Rohlfing	Meta	21.06.1918	96	Falkenrehde
Müller	Helga	23.06.1944	70	Fahrland
Gomoll	Margaritha	25.06.1944	70	Fahrland
Sauerzapf	Helene	26.06.1928	86	Neu Fahrland
Westphal	Eva	02.07.1927	87	Fahrland
Ehrhardt	Joachim	06.07.1939	75	Falkenrehde
Katzur	Ernst	11.07.1939	75	Neu Fahrland
Rode	Hildegard	11.07.1928	86	Fahrland
Buba	Uwe	19.07.1949	65	Fahrland
Neumann	Helga	19.07.1930	84	Neu Fahrland
Stoll	Gertrud	21.07.1918	96	Kartzow
Müller	Heidemarie	22.07.1944	70	Fahrland
Lehmann	Erika	22.07.1929	85	Fahrland
Jahnke	Alfred	27.07.1934	80	Falkenrehde
Hippe	Walter Bruno	31.07.1925	89	Fahrland
Färber	Irmgard	08.08.1929	85	Neu Fahrland
Hanke	Anneliese	15.08.1929	85	Satzkorn
Hillmann	Hartmut	16.08.1944	70	Fahrland
Rünger	Gerda	18.08.1929	85	Fahrland
Hippe	Gisela	27.08.1928	86	Fahrland
Wendt	Ilse	31.08.1929	85	Satzkorn



GETAUFT WURDE:

Pauline Krüger
am 23.März 2014 in Fahrland

und

Ronja Kirchheim
am 21.April 2014 in Falkenrehde

Lena Kirchheim
am 21.April 2014 in Falkenrehde

Einladungen und Termine

1. Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Am Sonntag, den 25.05.2014 ist es wieder soweit:

Die Konfirmanden, die in diesem Jahr eingeseget werden, gestalten ihren Vorstellungsgottesdienst und empfehlen sich damit zum Abschluss der Konfirmandenzeit für die Konfirmation.

So sind alle herzlich eingeladen zu dem **Vorstellungsgottesdienst, der am 25. Mai 2014 um 10.30 Uhr in der Fahrländer Kirche** stattfindet. Er wird unter dem Thema „Angst und Vertrauen“ stehen.



2. Landesjugendcamp 2014 vom 13.-15. Juni, Krabbat-Mühle Schwarzollm (Hoyerswerda)

Liebe Camp-Interessierte,
rund 500 Jugendliche aus allen Teilen unserer Landeskirche erwarten wir zum Camp in Schwarzollm – und das Gelände der Krabbat-Mühle bietet auch noch Platz für ein paar mehr... Wir freuen uns über euer Interesse am LandesJugendCamp 2014 der EJBO!

„Hand in Hand“ wollen wir dieses Camp gestalten: Gemeinschaft erleben, zusammen etwas auf die Beine stellen - darum geht es. „Gott nahe zu sein ist mein Glück“:

Die Jahreslosung verweist uns auf die Gemeinschaft, die Gott uns anbietet und die unser Leben trägt – und auch unser Camp. Wir freuen uns auf eure Teilnahme. Mit herzlichen Grüßen aus der Camp-Koordination
Ekkehard Kirchner -Landespfarrer für Jugendarbeit und Arbeit mit Kindern; weitere Informationen unter www.ejbo.de/landesjugendcamp oder im Pfarramt Fahrland

3. Ankündigung: BITTE VORMERKEN

Konfirmandenfahrt in den Oktoberferien:

Liebe Jugendliche! Für die Hauptkonfirmanden ist eine Konfirmandenfahrt derzeit in Planung. So bitte ich sich schon einmal den Termin vorzumerken:

18.-25.10.2014 Konfirmandenfahrt nach Teterow

Wussten sie schon ...

..., dass es vielerorts bei Gemeindegliedern Irritationen durch Kundenansreiben verschiedener Geldinstitute gab, die auf das veränderte Verfahren zur Erhebung der Kirchensteuer auf die Kapitalertragsteuer hinwiesen. Aus diesem Anlass hat die EKD folgende Information veröffentlicht:

Neues Erhebungsverfahren

Haben Sie auch Post von Ihrer Bank oder Versicherung erhalten wegen der Kirchensteuer? Hintergrund dieser Schreiben ist eine Änderung des Erhebungsverfahrens ab dem 1. Januar 2015 – **also keine „neue oder höhere Steuer“** –, sondern nur eine Vereinfachung des Einzugs. Wie bisher fällt für Erträge aus Zinsen und Dividenden, die über 801 Euro bei Alleinstehenden und über 1.602 Euro bei Verheirateten hinausgehen, Kapitalertragsteuer und bei Mitgliedern auch Kirchensteuer an. Wer beispielsweise als Alleinstehender 1.000 Euro Zinsen und Dividenden im Jahr erhält, zahlt darauf nicht einmal fünf Euro Kirchensteuer. Damit ermöglichen Sie aber die vielfältige kirchliche Arbeit in der Gemeinde sowie in Einrichtungen der evangelischen Kirche.

Widerspruchsmöglichkeit:

Zukünftig müssen Sie die Kirchenmitgliedschaft Ihrer Bank nicht mehr gesondert mitteilen oder eine Steuererklärung einreichen. Die Bank wird ab 2015 verschlüsselt und unter Wahrung des Datenschutzes von den Finanzbehörden über Ihre Kirchenmitgliedschaft informiert. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie dem Verfahren widersprechen (für 2015 bis 30. Juni 2014). Das Formular „Erklärung zum Sperrvermerk“ (Formular ID 010156) erhalten Sie unter www.formulare-bfinv.de Formularcenter, Formulare A-Z. Weitere Informationen auch unter www.ekd.de/kirchensteuer.

So erreichen Sie uns:

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland
Jens Greulich, Gemeindepädagoge und Pfarrer
Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de
Pfarrbüro: donnerstags von 9 bis 13 Uhr

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden unseres Pfarrsprengels vornehmen.

Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhöfe benutzen Sie bitte:

Ev. Kirchenkreisverband Kyritz
Bank EDG
BLZ 210 602 37
Konto 171 255
BIC GENODEF1EDG
IBAN DE 04 2106 0237 0000 1712 55

Für die Einzahlung von Gemeindekirchgeld benutzen Sie bitte:

Ev. Kirchenkreisverband Kyritz
Bank EDG
BLZ 210 602 37
Konto 1171 255

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, an welche Kirchengemeinde man überweist. Dabei braucht man nur die Rechtsträger-Nummer (RT) an zu geben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland:	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019

Einladung zum Gemeindefest am 29. Juni 2014



DU BIST DA -

GOTT ist für uns alle da!

Ein Gemeindefest mit dem 139. Psalm

Ab 11 Uhr Familiengottesdienst in der Fahrländer Kirche

Danach:

Großes Büfett von herzhaft bis süß,
zu dem alle etwas beitragen können



buntes Programm für alle Generationen:
u.a. mit Basteln für Kinder / Vorlesezelt /
Spielecke / Kinderspiele im Pfarrgarten / u.v.m.



„Mit Musiker ohne Grenzen“ nach Indien-
Susanne Schaak erzählt

Kaffeetafel für groß und klein



16.00 Orgelkonzert in der Kirche
„Bach und Pop“ mit Bernhardt Barth